Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 4 (1900)
Heft: 13

Artikel: Die Blumen [Schluss]
Autor: Bächtold, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573652

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise, für Strassen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten. Modernste Neuheiten in unerreichter Auswahl in weiss, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster und Ware franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Inhalts-Verzeichnis des 13. Heftes.

	Seite
Alb. Hinnen. Kanderfteg. Mit fünf Original-Illustrationen nach Photographie Gebr. Wehrli	289
Jakob Boßhart. Die Barettlitochter. Novelle. (Fortsetzung)	292
R. Litten. Im Nebel. Novelle (Fortsetzung)	299
Meinr. Lienert. Der Strahler. Erzählung. (Forts.)	303
C. K. Rückblick auf den Kriegsschauplatz in Südafrika. Mit zwölf Abbildungen nach Photogr.	306
Heinr. Leuthold. Unveröffentlichte Uebersetzungen	308, 312
M. Baechtold. Die Blumen. (Schluß)	Umschlag
Miscellen	„
Das Bibliographische Institut in Leipzig. (Schluß)	Beilage
Echo aus Nah und Fern	„
Kochrezepte	„
Kunstbeilagen. **R. Koller:** Pferde am Brunnen. **J. Stauffacher:** Sonnenaufgang.	
Titelblatt. **H. Meier:** Mohnblumen.	

Als

Kräftigungsmittel

für

Kinder und Erwachsene

unerreicht!

Dr. med. Hommel's Haematogen

Herr **Dr. med. Friedlaender** in **Skole** (Galizien) schreibt: „**Ich kenne kein Arzneimittel, das z. B. bei Kindern mit anämischen Zuständen, mit Rhachitis und überhaupt bei in ihrer physischen Entwicklung zurückgebliebenen Kindern so wohlthuend und kräftigend wirkt, wie Hommel's Haematogen.** Ebenso vorteilhaft wirkt es bei jungen Mädchen in den Jahren der Entwicklung, um der so gefürchteten Bleichsucht vorzubeugen.“

Herr **Dr. med. Ulrich Lettow** im Ostseebad **Wustrow**: „Ich habe mit Dr. Hommel's Haematogen bei Bleichsucht und Blutarmut, sowie Schwächezuständen verschiedener Art, **eklatante Erfolge** gesehen.“

ist 70,0 concentriertes, gereinigtes Haemoglobin (D. R.-Pat. No. 81,391). Haemoglobin ist die **natürliche,** organische Eisen-Eiweissverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Geschmackszusätze: chemisch reines Glycerin 20,0. Malagawein 10,0. **Preis per Flasche** (250 gr) **Frs. 3. 25.** — Dépôts in allen Apotheken. **Litteratur** mit hunderten von ärztlichen Gutachten **gratis** und **franko.** (K-149-Z)

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich **Dr. Hommel's** Haematogen.

Nicolay & Co., **Zürich, Hanau a. M. und London E. C.**

Die Blumen.

(Schluß).

Gewiß hat aber auch der Garten Eden dem Menschen als Vorbild gedient, gleichwie auch die Schilderungen der Blumen, (wie wir sie so allerliebst im „Hohen Liede Salomonis“ finden, oder im neuen Testament, wo Christus sagt, sie seien herrlicher gekleidet, als Salomo in aller seiner Pracht), gewiß nicht ohne Einfluß geblieben sind. Zu all dem Wunderbaren, was wir von den Blumen oben erwähnt oder vielmehr schwach angedeutet haben, kommt noch das Hochinteressante, daß die Blumen oft nicht nur an und für sich sehr schön sind, sondern daß sie sich in wahrhaft erstaunlicher Weise veredeln oder vervollkommnen lassen, was wir z. B. leicht und in auffallendster Weise bei den Rosen sehen, von denen wir, statt der wilden Heckenrosen, schon viele Hunderte der prachtvollsten veredelten Rosen erzogen haben, in geradezu bezaubernden Farben und in einer Formvollendung, von der man früher gar keine Ahnung hatte. — Hiezu kommt noch der herrliche Duft, der diesen lieblichen Symbolen der höchsten Schönheit eigen ist. Und ganz ähnliche staunenswerte Fortschritte sind in der Blumengärtnerei an unzähligen anderen Arten erzielt worden, Fortschritte, von denen die wenigsten Menschen einen richtigen Begriff haben, so wenig wie von der Manigfaltigkeit der Blumenwelt und den Tausenden der verschiedenartigsten Formen der Blumen und Blüten, welche alle nur denkbaren Gestalten in sich schließen, wie auch eine von den meisten kaum geahnte Manigfaltigkeit der Farben und des wunderbaren Duftes. Es gibt keine Farbe, die nicht in ausgesprochener und oft überraschender und reinster Weise auch in den Blumen vorkommt und keinen Geruch, der nicht ähnlich oder in veredelter Form auch in den Blumen vorhanden ist, meistens aber alle andern noch so angenehmen Düfte der Erde an Wohlgeruch übertrifft.

Was nun die Pflege der Blumen anbelangt, so ist, wie wir schon angedeutet haben, vor allem die Liebe zu denselben Grundbedingung, um sie möglichst schön zu erhalten, zu erziehen oder auch zu noch größerer Schönheit und denkbar höchster Vollkommenheit zu bringen. Mit der Liebe, die alles sieht und beobachtet, was zum Wohle der Auserkorenen dient und der unermüdlichen Ausdauer, die keine Grenzen kennt, lassen sich bei den Blumen wie bei den Menschen wahre Wunder erzielen — ja es läßt sich mit der Zeit alles erreichen, was man überhaupt erreichen will, vorausgesetzt, daß man die Wahl richtig getroffen hat; — denn schon in der Auswahl zeigt sich der Meister! — Da wir aber speziell bei den Blumen eine so reiche Auswahl haben und sich zur richtigen Ausschmückung jedes gegebenen Plätzchens jeweils sehr viele Blumen eignen, so kann die Wahl nicht so schwer fallen, da man ja auch unter den Blumen sehr viele Bekannte hat. Hauptsache ist nur die richtige Plazierung und Pflege derselben, die wir später einläßlicher besprechen werden.

M. Bächtold.

Miscellen.

Die Schweizer-Trachten.

Eine wirklich wunderschöne Gabe wird auf unseren Redaktionstisch gelegt, eine elegante Mappe aus zartgrüner Leinwand mit einem eingewobenen Blumenmuster und Golddruck: „**Schweizer-Trachten**“. Ihr Inhalt besteht aus 32 Tafeln farbiger Photographien in Kabinett-Format, welche verkleinerte, aber in der Ausführung völlig identische Wiedergaben jenes großen Trachtenwerkes unserer Verlagsanstalt sind, das bei seinem Erscheinen so bedeutendes Aufsehen erregte und völlig unerreicht dasteht. Dieses neue Werkchen nun ist allen zugänglich. Es steht weder an Ausstattung noch sonst dem großen Werke irgendwie nach, kostet aber infolge des wesentlich verkleinerten Formates nur Fr. 15.—. Die „Schweizer-Trachten“ sind durch jede Buchhandlung zu beziehen oder direkt von der Verlagsanstalt: Polygraphisches Institut A.-G., Zürich. Besonders unsere verehrten Damen werden an dem Werkchen wirklich große Freude haben.

Wohlthätigkeit.

Der in Paris verstorbene Baron Adolphe de Rotschild vermachte dem Institut Pasteur die Summe von zehn Millionen Franken. Außerdem bekommen die Armen von Paris beträchtliche Beträge, verschiedene Legate wurden gestiftet, so eines zum Unterhalt stellenloser Rabbiner. Die Augenheilanstalt Genf erhielt eine Jahresrente von 80,000 Franken.

Toril.

Nachdem **Toril-Fleischextrakt** vor kurzem auf den Ausstellungen in Wien und Frankfurt a. M. die höchsten Auszeichnungen erhalten, wurden diesem Produkte neuerdings zwei **Goldene Medaillen** zuteil, nämlich

am 6. Mai 1900 auf der Ausstellung für Kochkunst 2c. in Duisburg,

am 5. Juni 1900 auf der Ausstellung für Kochkunst 2c. in Gelsenkirchen.

Diese höchsten Prämiirungen beweisen aufs neue, wie sehr die Anerkennung berechtigt ist, deren sich Toril-Fleischextrakt in allen Kreisen des Publikums erfreut. (S. Inserat.)

Lenzburger Confitüren